

„Problematisch ist, dass solche Anlagen Unmengen CO₂ ausstoßen“

Zur Asphalt-Verbrennungsanlage

„Auffallend ist die Einfachheit der Skizze bei NovoRock“

Nicht im Traum hätte ich daran gedacht - nach 10 Jahren hier auf dem idyllischen Lande - mich als technischer Laie in die Thematik „Verfahren zur Asphaltaufbereitung“ einzulesen, motiviert durch die Planung einer solchen industriellen Anlage hier im Wald. Nach zwei Info-Veranstaltungen habe ich im Internet Anlagenskizzen verglichen von NovoRock und der Firma RiA.H (Rohstoffrückgewinnung durch innovative Asphaltaufbereitung im Harz), für die im April ein Genehmigungsantrag gestellt wurde.

Auffallend ist die Einfachheit der Skizze bei NovoRock, die mit einem Filter (angeblich!) alle Schadstoffe aus der Anlage zurückhält. Ob beziehungsweise welche Filtertechnik geplant ist, entzieht sich mangels Information meiner Kenntnis.

Hingegen das erforschte mehrstufige Behandlungsverfahren bei RiA.H, um Gefahrenstoffe herauszufiltern: Diese Anlage wird geplant auf einem stillgelegten metallurgischen Hüttengelände in Bad Harzburg-Wernigerode. Demgegenüber plant NovoRock seine Anlage umgeben von einem FFH-Wald-Naturschutzgebiet auf einem Steinbruchgelände. Dieses ist naturgemäß dort in der Natur, wo sich Abbaugestein befindet, allerdings ist auf der Homepage der Firma Kleinknecht zu lesen, dass nach dem Gesteinsabbau auf dem Gelände Rekultivierungspläne verwirklicht werden. Äußerst problematisch ist, dass solche thermischen Aufbereitungsanlagen wirklich Unmengen an CO₂ (1,7 Tonnen pro Stunde) ausstoßen, da sie das komplette Straßenabbruchmaterial erhitzen. Daher forschen vier Fraunhofer-Institute seit 2022 an Verfahren zur optischen Erkennung und Herauslösen von Teer, um nur diese gefährlichen Bestandteile durch Verbrennung unschädlich zu machen, jedoch ohne Erhitzung der ca. 95 Prozent Naturgestein-Anteile.

Nach Abschluss dieser Forschung 2025 soll eine Prototypanlage gebaut werden, bald dürften dann Anlagen wie zum Beispiel NovoRock technisch überholt sein. Im Hinblick auf die von Herrn Nick zitierten Aussagen der Landesregierung wären seine Fragen interessant, ob er nur pauschal gefragt hat, ob Deponierung oder Recycling für Straßenaufbruch befürwortet wird oder ob er ausführlicher auch mit Details zur Anlage angefragt hatte.

Susanne Urban, Braunsbach-Weilersbach

Info: Die Leserbriefbezüge beziehen sich auf das Schwerpunkt-Thema zu einem geplanten Pilotprojekt zur Asphalt-Aufbereitung in Kupferzell-Rüblingen (HT vom 5. September).